

# Situation am Kapitalmarkt

18.10.2017

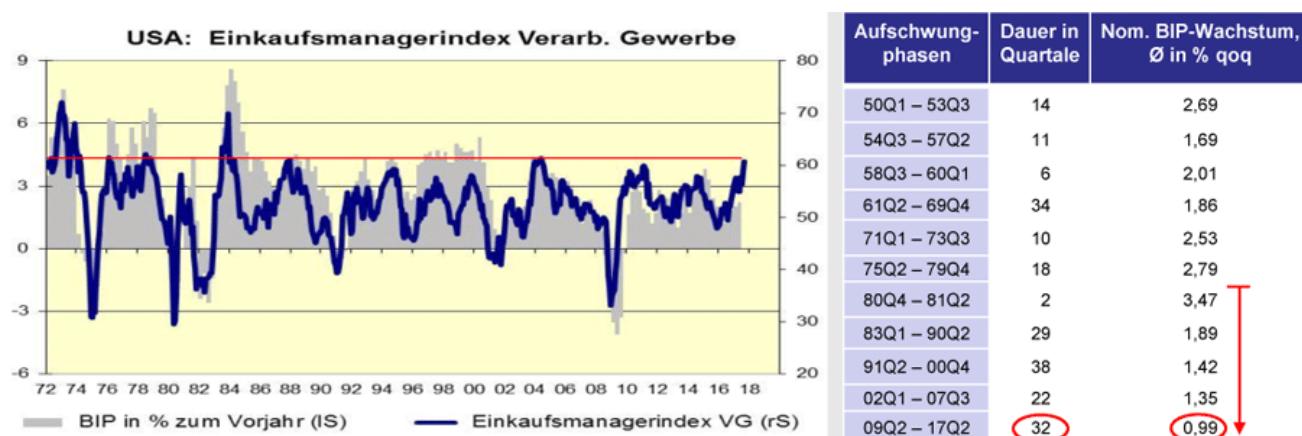
## 1. US-Aufschwung: Dauer und Dynamik

### USA: Einkaufsmanagerindex, BIP-Wachstum

&#149; Der Einkaufsmanagerindex kletterte zuletzt auf einen sehr hohen Wert, der seit den 80er-Jahren nur in drei Phasen übertroffen wurde, nämlich 1983/84 deutlich und 1987 sowie 2004 gerade mal kurzzeitig und marginal. Die US-Konjunktur hat also derzeit einen solchen Schwung, dass auch in den nächsten Quartalen mit einem positiven Wirtschaftswachstum zu rechnen ist!

&#149; Der aktuelle Aufschwung währt nun über 8 Jahre (2013 und 2016 waren lediglich Wachstumsdellen) und wird den 60er-Aufschwung hinsichtlich der Zeitdauer übertreffen. Seit dem Zweiten Weltkrieg war bislang nur der 90er-Aufschwung länger!

&#149; Die Aufschwungsphasen seit den 80er-Jahren verlieren von mal zu mal an Wachstumsdynamik (roter Pfeil). Der Grund hierfür ist die kontinuierlich steigende Verschuldung im privaten und öffentlichen Bereich, welche die Spielräume für Konsum- oder Investitionsausgaben verringert, so dass die konjunkturellen Wachstumskräfte immer mehr gedrosselt werden.



Der aktuelle Aufschwung ist zwar der schwächste, aber auch der zweitlängste oder längste seit dem Zweiten Weltkrieg!

Sollte Trump nur einen Teil seiner angekündigte expansive Finanz- und Wirtschaftspolitik realisieren können, käme noch ein sehr starker Konjunkturimpuls hinzu!

### USA: Arbeitslosenrate und Stundenlöhne

&#149; Die zuletzt auf 4,2% gesunkene Arbeitslosenrate wurde seit den 80er-Jahren nur in der Phase um 2000 etwas unterboten (Chart: reziproke Skalierung).

&#149; Im Gegensatz zu 1988/89, 1997/98 und 2006/07 war der aktuelle Rückgang der Arbeitslosenrate nicht von einem Jahreszuwachs der Stundenlöhne von ca. 4% begleitet. Trotz des teilweise leergefegten Arbeitskräfte reservoirs sind die Stundenlöhne bislang eben nur mit ca. 2,5% zum Vorjahr angestiegen. Gründe hierfür:

- nach schwerer Rezession anhaltend schwache Verhandlungsposition der Arbeitnehmer
- vergleichsweise schwache Wachstumsdynamik
- Strukturprobleme am Arbeitsmarkt (Langzeit-arbeitslose, Billiglohnjobs, Nichterfasste,...)

&#149; Seit den 80er-Jahren wurde das Ende eines Arbeitslosenrate-Abwärtstrends bzw. einer längeren

konjunkturellen Aufschwungsphase immer (1989, 2000 und 2008) erst bei einem Lohnanstieg von ca. 4% erreicht. Gründe hierfür:

- erst dann ist wegen Inflationsrisiken eine wirklich restriktive Geldpolitik in Kraft
- die hinreichend starke Partizipation der Arbeitnehmer macht die Unternehmen anfälliger für konjunkturelle Schwächephasen

Das Ende des aktuellen Aufschwungs wird höchstwahrscheinlich erst nach Erreichen eines 4%-Jahresanstiegs der Löhne kommen!

*Der komplette Bericht "Situation am Kapitalmarkt" ist [hier](#) (PDF, 1,76 MB) abrufbar.*

© Tiberius Asset Management AG  
17. Oktober 2017

---

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/63580--Situation-am-Kapitalmarkt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).